

(12) NACH DEM VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES PATENTWESENS (PCT) VERÖFFENTLICHTE INTERNATIONALE ANMELDUNG

(19) Weltorganisation für geistiges Eigentum
Internationales Büro



(43) Internationales Veröffentlichungsdatum
13. Juni 2002 (13.06.2002)

PCT

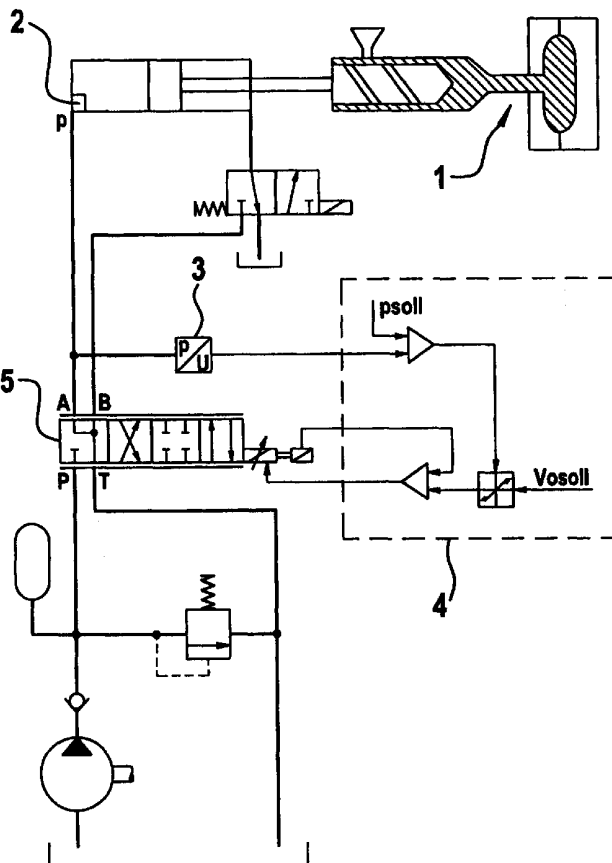
(10) Internationale Veröffentlichungsnummer
WO 02/46624 A2

- (51) Internationale Patentklassifikation⁷: F15B 21/08, 11/028, G05D 27/02 (71) Anmelder (für alle Bestimmungsstaaten mit Ausnahme von US): ROBERT BOSCH GMBH [DE/DE]; Postfach 30 02 20, 70442 Stuttgart (DE).
- (21) Internationales Aktenzeichen: PCT/DE01/03859 (72) Erfinder; und (75) Erfinder/Anmelder (nur für US): BLUMENDELLER, Wilhelm [DE/DE]; Grosse Aecker 13, 71691 Freiberg (DE).
- (22) Internationales Anmeldedatum: 9. Oktober 2001 (09.10.2001)
- (25) Einreichungssprache: Deutsch (81) Bestimmungsstaat (national): US.
- (26) Veröffentlichungssprache: Deutsch (84) Bestimmungsstaaten (regional): europäisches Patent (AT, BE, CH, CY, DE, DK, ES, FI, FR, GB, GR, IE, IT, LU, MC, NL, PT, SE, TR).
- (30) Angaben zur Priorität: 100 60 285.1 5. Dezember 2000 (05.12.2000) DE

[Fortsetzung auf der nächsten Seite]

(54) Title: METHOD FOR OPERATING A CONTROL DEVICE FOR A HYDRAULIC SYSTEM

(54) Bezeichnung: VERFAHREN ZUM BETRIEB EINER REGELANORDNUNG FÜR EIN HYDRAULISCHES SYSTEM



(57) Abstract: The invention relates to a method for operating a control device for a hydraulic system, according to which the actual values in said hydraulic system are detected by sensors (2) and in particular the pressure (p) of the hydraulic fluid is controlled. Said method is characterised in that the effective system volume of hydraulic fluid in the sealed volume of the pressure-controlled system is calculated using the measured values and that system parameters for the parameterisation of the control device are derived from the calculated system volume.

(57) Zusammenfassung: Ein Verfahren zum Betrieb einer Regelanordnung für ein hydraulisches System vorgeschlagen, bei dem die Istwerte im Hydraulischen System durch Sensoren (2) erfasst werden und insbesondere der Druck (p) der Hydraulikflüssigkeit im hydraulischen System geregelt wird, ist dadurch gekennzeichnet, dass das wirksame Systemvolumen der Hydraulikflüssigkeit im abgeschlossenen Volumen der Druckregelstrecke wird aus den gemessenen Werten berechnet wird und dass aus dem berechneten Systemvolumen werden Systemparameter zur Parametrierung der Regelanordnung hergeleitet werden.



WO 02/46624 A2



Veröffentlicht:

— ohne internationalen Recherchenbericht und erneut zu veröffentlichen nach Erhalt des Berichts

Zur Erklärung der Zweibuchstaben-Codes und der anderen Abkürzungen wird auf die Erklärungen ("Guidance Notes on Codes and Abbreviations") am Anfang jeder regulären Ausgabe der PCT-Gazette verwiesen.

5 Verfahren zum Betrieb einer Regelanordnung für ein hydraulisches System

Stand der Technik

10 Die Erfindung betrifft Verfahren zum Betrieb einer Regelanordnung und eine solche Regelanordnung für ein hydraulisches System nach der Gattung des Hauptanspruchs.

Es ist bereits aus der DE 198 28 752 A1 eine solche Regelanordnung bekannt, bei der insbesondere der Druck und andere Größen in einer hydraulischen Vorrichtung, hier ein Verstellorgan für eine Zylinder, gemessen und durch Vorgaben der Regelanordnung beeinflusst werden. Diese Beeinflussung erfolgt in an sich bekannter Weise mit einem der hydraulischen Vorrichtung vorgeschalteten stetig verstellbarem Regelventil, dessen Ventilschieber beispielsweise elektromagnetisch verstellt wird. Bekannt sind hieraus außerdem elektrohydraulische Druckregelkreise mit einer stetig verstellbaren Pumpe als Stellglied.

25 Die zuvor genannten Ventile oder Pumpen können dabei mit einer sogenannten Feldbusankopplung sowie mit digi-

-2-

tal ausgeführten Reglern wie z.B. einem digitalen Druckregler ausgestattet sein. Diese digitale Anbindung und Signalbeeinflussung im Regelkreis bietet gegenüber den analogen Ventilen neue Möglichkeiten hinsichtlich der Diagnosefähigkeit, der Benutzerfreundlichkeit sowie eine qualitativ bessere Regelgüte und die Möglichkeit neuer flexibler Konzepte, die auf spezielle Eigenschaften im System ausgelegt werden können.

Bekannt sind aus dem eingangs genannten Stand der Technik außerdem ablösende Regelanordnungen für hydraulische Zylinderantriebe, bei denen zwei Regelungen wie z.B. Geschwindigkeits- und Druckregelung kombiniert werden können. Das Problem bei diesen Regelungen liegt in der Erkennung des Übergangs zwischen den einzelnen Regelungsarten. Beispielsweise kann hier eine Umschaltung des Drucksollwertes in Abhängigkeit von vorgegebenen Schwellwerten oder z.B. auch in Abhängigkeit einer Zylinderposition des Stellzylinders erfolgen.

Voraussetzung für die oben genannten Möglichkeiten von flexiblen Regelungskonzepten mit digitalen Reglern, die auf spezielle Eigenschaften im System ausgelegt werden können, sind jedoch in der Regel Methoden der Identifikation der spezifischen Charakteristika des Regelkreises, die es ermöglichen, dass auswertbare Veränderungen im hydraulischen Regelkreis auch erkannt werden können.

Beispiele hierfür sind aus dem Fachaufsatz „Vergleich von Regelungskonzepten für eine elektro-hydraulisch druckgeregelte Verstellpumpe“ in der Zeitschrift „Ölhydraulik und Pneumatik“, 36(1992)Nr.9, Seiten 602-613, zu entnehmen. Hier ist z.B. beschrieben, wie aus dem

Pumpenstellweg und dem Systemdruck eine Verbrauchercharakteristik im Regelkreis identifiziert werden kann.

Vorteile der Erfindung

5 Ein Verfahren zum Betrieb einer Regelanordnung für ein hydraulisches System, bei dem die Istwerte im Hydraulischen System durch Sensoren erfasst werden und insbesondere der Druck der Hydraulikflüssigkeit im hydraulischen System geregelt wird, ist mit den kennzeichnenden
10 Merkmalen des Hauptanspruchs in vorteilhafter Weise weitergebildet. Hierbei werden die Druck-Istwerte und die Auslenkung des Stellsignals im hydraulischen System durch Sensoren erfasst und es wird das wirksame Systemvolumen der Hydraulikflüssigkeit im abgeschlossenen Vo-
15 lumen der Druckregelstrecke aus den gemessenen Werten berechnet und aus dem berechneten Systemvolumen werden Systemparameter zur automatisierten Reglerparametrierung in der Regelanordnung hergeleitet.

Besonders vorteilhaft wird das wirksame Systemvolumen
20 aus den gemessenen Werten mittels der Bestimmung der hydraulischen Kapazität der Regelstrecke während des Betriebs der Regelstrecke fortdauernd oder in Intervallen bestimmt. Einzelne Verfahrensschritte, die anhand des in den Figuren dargestellten Ausführungsbeispiels
25 näher erläutert werden, sind:

- Die Istwerte des Drucks und des Ventil- oder Pumpenhubs als Auslenkung des Stellsignals werden in vorgegebenen Zeitabständen abgetastet,
- die abgetasteten Signale werden gefiltert und mit
30 einem Differenzierglied wird der Druckgradient ermittelt,

-4-

- der Druckgradient wird mit einem Schwellwertdetektor daraufhin untersucht, ob in einer vorgegebenen Zeit eine ausreichende Druckänderung stattfindet,
- ist die Druckänderung kleiner als der vorgegebene Schwellwert, wird die hydraulische Kapazität (C_H) gleich Null gesetzt,
- ist die Druckänderung größer als der vorgegebene Schwellwert, wird der Volumenstrom berechnet, anschließend mit der annähernd gleichen Filterzeitkonstanten wie im Differenzierglied gefiltert und aus den so ermittelten Werten wird die hydraulische Kapazität (C_H) berechnet.

Bei Kenntnis des so ermittelten wirksamen Systemvolumens steht somit auf einfache Weise der wichtigste Systemparameter zur Parametrierung eines Druckreglers zur Verfügung. Eine Änderung dieses Parameters über einen längeren Zeitraum lässt Rückschlüsse auf die Systemeigenschaften wie z.B. eine Leckage im hydraulischen System zu und kann damit vorteilhaft zu Diagnosezwecken genutzt werden. Besonders vorteilhaft ist, dass die Identifikation der Systemparameter im geschlossenen Regelkreis durchgeführt werden kann, so dass die identifizierte Größe nach sehr kurzer Zeit, z.B. nahezu bei Beginn des Regelvorganges, mit hoher Genauigkeit und Robustheit zur Verfügung steht. Weiterhin ist vorteilhaft, dass die Führungsgröße des Regelkreises hier ein beliebiges Signalverhalten aufweisen darf, beispielsweise eine Rechteck-, Dreieck- oder Sinusform, dass ferner die Richtung der Signaländerung (Druckauf- oder -abbau) keinen Einfluss auf das Ergebnis hat und dass der Rechenaufwand relativ gering ist, so dass auch eine Online-Identifikation während des Betriebs möglich ist.

Gemäß einer vorteilhaften Ausführungsform wird das identifizierte Systemvolumen der hydraulischen Druckregelstrecke während des Betriebs mit künstlichen neuronalen Netzen (KNN) oder mittels einer Fuzzy-Logik ausgewertet und klassifiziert, so dass die Systemparameter der Regelanordnung einfach bestimmbar sind. Mit den neuronalen Netzen oder der Fuzzy-Logik ergeben sich z.B. Fehler bei der Identifikation, die kleiner als 5% sind. Bei einer entsprechenden Optimierung oder einer höheren Akzeptanz ist auch eine Verringerung des Rechenaufwand möglich.

Bei einer Ausführungsform des erfindungsgemäßen Verfahrens werden die Systemparameter zur Parametrierung der Regelanordnung in besonders vorteilhafter Weise zur Ermittlung eines Umschaltzeitpunktes für die Umschaltung von einer Geschwindigkeitsregelung oder -steuerung zu einer Druck- oder Kraftregelung in einer Regelanordnung herangezogen. Bei dieser Ausführungsform des erfindungsgemäßen Verfahrens kann sichergestellt werden, dass während der Geschwindigkeitsregelung eine Drucküberwachung den Geschwindigkeitsregelungsprozess durch ihr Eingreifen nur dann stört, wenn die Druckverhältnisse im hydraulischen System tatsächlich kritische Betriebszustände hervorrufen oder wenn im Druckregelprozess das gewünschte Führungsverhalten erzielt wird.

Der Prozess der Umschaltung kann hier in vorteilhafter Weise automatisch erfolgen, wobei das Verfahren sowohl für Antriebe mit einem Ventil wie auch mit einer elektrohydraulisch verstellbaren Pumpe geeignet ist. Auf einfache Weise kann der Umschaltzeitpunkt anhand eines aus dem Ventilhub des Stellantriebs berechneten Volumenstrom und einem aus dem Druckgradienten berechneten Volumenstrom ermittelt werden, wobei die Differenz der

beiden Volumenströme ein Maß für den Umschaltzeitpunkt darstellt.

Der Umschaltzeitpunkt kann dabei vorteilhaft mit folgenden Verfahrensschritten ermittelt werden:

- 5 - Die Istwerte des Drucks und des Ventil- oder Pumpen-
hubs als Auslenkung des Stellsignals werden in vorgege-
benen Zeitabständen abgetastet,
- durch differenzieren wird der Druckgradient ermit-
telt,
- 10 - der Volumenstrom wird einerseits aus dem Druckgra-
dienten errechnet und
- der Volumenstrom wird andererseits aus dem Ventil-
oder Pumpenhub errechnet.

Bei der aus dem Stand der Technik bekannten Lösung wä-
15 ren beispielweise die hier einzustellenden Schwellwerte
für die Umschaltung stark von den Betriebsbedingungen
wie z.B. der Lastmasse oder der Verfahrgeschwindigkeit
abhängig, so dass ein beträchtlicher Aufwand zur Ein-
20 stellung dieser Werte bei einer Änderung der Betriebs-
bedingungen notwendig ist. Das Verfahren gemäß der Er-
findung ist dagegen weitestgehend unabhängig von diesen
Betriebsbedingungen, da es darauf basiert, dass die
Druckregelung bei einem abgeschlossenem Hydraulikvolu-
25 men erfolgt und es nutzt die bei elektrohydraulischen
Antrieben vorhandenen Messsignale wie Druck und Stell-
gliedhub zur Berechnung des Umschaltzeitpunktes.

Eine Vorteilhafte Anwendung des erfindungsgemäßen Ver-
fahrens ergibt sich insbesondere bei einer Regelanord-
nung, bei der ein elektrohydraulischer Druckregelkreis
30 mit einem stetig verstellbaren Ventil oder einer stetig
verstellbaren Pumpe, z.B. für einen Stellzylinder einer
Spritzgussmaschine, ausgestattet ist. Diese sind mit-
tels einer digitalen Feldbusankopplung mit einem digi-

talen Regler verbunden, wobei im Regler die Berechnung des Systemvolumens mittels eines Software-Moduls durchführbar ist.

5 Diese und weitere Merkmale von bevorzugten Weiterbildungen der Erfindung gehen außer aus den Ansprüchen auch aus der Beschreibung und den Zeichnungen hervor, wobei die einzelnen Merkmale jeweils für sich allein oder zu mehreren in Form von Unterkombinationen bei der Ausführungsform der Erfindung und auf anderen Gebieten
10 verwirklicht sein und vorteilhafte sowie für sich schutzfähige Ausführungen darstellen können, für die hier Schutz beansprucht wird.

Zeichnung

15 Ausführungsbeispiele einer Regelanordnung zur Erläuterung des erfindungsgemäßen Verfahrens werden anhand der Zeichnung erläutert. Es zeigen:

Figur 1 eine Prinzipdarstellung einer Regelanordnung für ein hydraulisches System mit einem stetig veränderbaren Ventil,
20

Figur 2 ein Ablaufplan zur Berechnung der hydraulischen Kapazität des Hydrauliksystems in der Regelanordnung nach der Figur 1,

Figur 3 ein Diagramm des Verlaufs des Drucks im Hydrauliksystem und des Weges eines Stellorgans der Regelanordnung über der Zeit,
25

Figur 4 ein Diagramm des Verlaufs des Druckgradienten und des Volumenstroms im Hydrauliksystem über der Zeit,

Figur 5 ein Diagramm des Verlaufs der aus den Werten nach der Figur 1 errechneten hydraulischen Kapazität über der Zeit,

Figur 6 ein Diagramm des Verlaufs der errechneten hydraulischen Kapazität über der Zeit mit unterschiedlichen Systemvolumina,

Figur 7 und 8 ein Diagramm des Verlaufs der errechneten hydraulischen Kapazität über der Zeit in Abhängigkeit vom Druckniveau und von der Richtung einer Druckänderung,

Figur 9 ein Diagramm der Änderung des Ersatzkompressionsmoduls der Hydraulikflüssigkeit in Abhängigkeit vom Druck,

Figur 10 eine Darstellung der normierten Eingangswerte der hydraulischen Kapazität als Merkmale zur Identifikation des Systemvolumens in dem Hydrauliksystem,

Figur 11 ein Diagramm des Verlaufs des Drucks über der Zeit bei einem Anfahren eines Stellzylinders an einen Anschlag,

Figur 12 ein Diagramm des Verlaufs des Hubs des Stellzylinders über der Zeit bei einem Anfahren des Stellzylinders an einen Anschlag,

Figur 13 ein Diagramm einer Gegenüberstellung von Volumenströmen im hydraulischen System, die einerseits aus

dem gemessenen Druck und andererseits aus dem gemessenen Hub des Stellzylinders ermittelt werden,

Figur 14 ein Diagramm des Verlaufs des Drucks über der Zeit bei einem Anfahren eines Stellzylinders an einen Anschlag zur Ermittlung eines Umschaltzeitpunktes im Regelverfahren,

Figur 15 ein Diagramm des Verlaufs der Differenz der Volumenströme nach der Figur 13 unter Berücksichtigung eines Schwellwertes als Maß für einen Umschaltvorgang und

Figur 16 ein Ablaufplan der Berechnungsschritte zur Detektion des Umschaltzeitpunktes nach den Figuren 14 und 15.

15 Beschreibung der Ausführungsbeispiele

Bei einem Ausführungsbeispiel eine Regelanordnung nach Figur 1 ist gezeigt, dass das erfindungsgemäße Verfahren beispielsweise zur Regelung eines hydraulischen Stellzylinders für einen Spritzzylinder in einer Kunststoff-Spritzgießmaschine 1 eingesetzt werden kann. Um eine hohe Qualität des produzierten Spritzgießteils zu gewährleisten muss insbesondere die Einspritzgeschwindigkeit des flüssigen Kunststoffes, der Nachdruck und der Staudruck während des Gießprozesses auch bei teilweise Erkalten der Gießmasse möglichst gut geregelt werden.

Bei der Regelanordnung nach der Figur 1 wird der Druck-
Istwert p im Volumenstrom der Hydraulikflüssigkeit mit
einer geeigneten Sensorsanordnung 2 erfasst und mittels
einem Signalwandler 3 in ein vorzugsweise digitales
5 elektrisches Signal umgewandelt. In einem hier nur
schematisch angedeuteten Regler 4 werden die gemessenen
Werte und die Sollwerte für den Druck und den Volumen-
strom der Hydraulikflüssigkeit ausgewertet und dann ein-
nem stetig verstellbaren Ventil 5 zugeführt. Die weite-
10 ren, hier nicht näher erläuterten Bauelemente, entspre-
chen dem an sich bekannten Aufbau eines hydraulischen
Regelkreises.

Mit der hier gezeigten Anordnung kann somit das wirksa-
me Systemvolumen der Hydraulikflüssigkeit im abge-
15 schlossenen Volumen der Druckregelstrecke aus den ge-
messenen Werten berechnet und aus dem berechneten Sy-
stemvolumen die Systemparameter zur Parametrierung der
Regelanordnung hergeleitet werden. Zur Identifikation
des Systemvolumens stehen zwei Messsignale zur Verfü-
20 gung, nämlich die Regelgröße Druck sowie die Auslenkung
des Stellzylinders. Das wirksame Systemvolumen wird aus
den gemessenen Werten mittels der Bestimmung der hy-
draulischen Kapazität C_H der Regelstrecke während des
Betriebs bestimmt.

25 In Fig. 2 wird der Berechnungsablauf zur Ermittlung der
hydraulischen Kapazität C_H zusammenhängend anhand eines
Ablaufplans dargestellt. Mit Hilfe des gemessenen
Drucksignals p und des ebenfalls erfassten Wegsignals s
ist es möglich die hydraulische Kapazität C_H , die bei
30 einer Druckregelstrecke mit abgeschlossenem Volumen als
Quotient aus dem Volumenstrom Q und dem Druckgradient
 dp/dt (p) definiert ist, nach folgender Formel zu be-
rechnen:

-11-

$$C_H = \frac{V_0}{E} = \frac{Q}{p} \quad (1)$$

mit E entsprechend dem Elastizitäts- oder besser dem
Ersatzkompressionsmodul und V_0 entsprechend dem System-
volumen der Hydraulikflüssigkeit. Beim Ersatzkompressi-
5 onsmodul E für die Hydraulikflüssigkeit wird hier ein
standardisierter konstanter Wert angenommen, der einen
gewissen üblichen Luftanteil und weitere bekannte Ein-
flussgrößen beinhaltet.

10 Der Volumenstrom Q bzw. Q_1 ergibt sich dabei für ein
Ventil mit linearer Kennlinie bei einem Konstantdruck-
system in Abhängigkeit vom Hub s des Stellgliedes, her-
geleitet aus dem Durchflussgesetz durch eine Blende
nach Bernoulli, durch die Beziehung:

$$15 \quad Q_1 = Q_{nenn} \cdot s \cdot \sqrt{\frac{\Delta p}{\Delta p_{nenn}}} \quad (2)$$

für $s \geq 0$ ergibt sich $\Delta p = p_0 - p_A$ und

für $s \leq 0$ ergibt sich $\Delta p = p_A - p_T$.

wobei Δp_{nenn} die Nenndruckdifferenz, Q_{nenn} den Nennvolu-
menstrom, p_0 den Systemdruck, p_A den Druck am
20 Stellzylinder, p_T den Tankdruck im Hydrauliksystem und
 s den Ventilhub bezogen auf den Nennhub darstellt, wo-
bei hier der Nennvolumenstrom Q_{nenn} als ein schon vom

-12-

Hersteller des Hydrauliksystems ermittelter Wert bekannt ist.

Wenn anstelle des Ventils eine Pumpe als Stellglied vorhanden ist, kann der Volumenstrom Q_1 auf folgende Weise bestimmt werden:

$$Q_1 = n \cdot V_{\text{Förder}} \cdot s - Q_{\text{Leck}} \quad (3),$$

wobei n die Pumpendrehzahl, $V_{\text{Förder}}$ das Fördervolumen pro Umdrehung, s den Pumpenhub bezogen auf den Nennhub und Q_{Leck} die Leckage der Hydraulikflüssigkeit darstellt. Die Leckage Q_{Leck} der Pumpe ist hierbei näherungsweise linear vom Druck p in folgender Weise abhängig:

$$Q_{\text{Leck}} = \text{Faktor} \cdot p \quad (4)$$

Eine weitere Möglichkeit zur Berechnung des Volumenstroms Q bzw. Q_2 ergibt sich unter Heranziehung des Drucksignals p . Die hydraulische Kapazität C_H ist hier definiert als:

$$C_H = \frac{V_0}{E_G} = \frac{Q_{\text{zu}} - Q_{\text{ab}}}{p} \quad (5),$$

mit E_G als dem Ersatzkompressionsmodul, Q_{zu} als dem zufließenden Volumenstrom und Q_{ab} als dem abfließenden Volumenstrom im Hydrauliksystem.

Bei einem abgeschlossenen Volumen kann der abfließende Volumenstrom Q_{ab} zu Null angesetzt werden, so dass sich nach einer Umstellung der Formeln aus den vorherigen Gleichung folgendes ergibt:

-13-

$$Q_s = \frac{V_0}{E_G(p)} \cdot \dot{p} \quad (6).$$

Der Druckgradient \dot{p} lässt sich hierbei durch Differenzieren des Drucksignals p , wie nachfolgend beschrieben, ermitteln.

5 Nach dem Ablaufplan aus der Figur 2 mit hier nur beispielhaft angegebenen Werten werden zur Unterdrückung von Störungen die Messsignale p und s zunächst abgetastet und in einem Tiefpass 2.Ordnung gefiltert. Nach einer Differenzierung des Drucksignals p zur Bestimmung
10 des Druckgradienten detektiert ein Schwellwertdetektor die Zeit, in der im System eine ausreichende Druckänderung (z.B. >200 bar/s) stattfindet. Ist die Druckänderung kleiner als der vorgegebene Schwellwert wird im Ergebnis die hydraulische Kapazität C_H gleich Null gesetzt.
15

Wird der Schwellwert jedoch überschritten so wird der Volumenstrom Q nach der Gleichung (2) oder (3) berechnet. Um eine Phasenverschiebung zwischen dem Volumenstrom Q bzw. Q_1 oder Q_2 und dem Druckgradienten auszuschließen, wird der Volumenstrom Q nachträglich noch
20 einmal mit der gleichen Filterzeitkonstanten (PT1) gefiltert wie sie im zuvor erwähnten Differenzierglied (DT1) verwendet wird. Anschließend kann hier die hydraulische Kapazität C_H berechnet werden.

25 Anhand Figur 3 sind beispielhaft Signalverläufe für den Druck p und den Ventilhub s bei einem Drucksprung von 40 auf 140 bar gezeigt. In Figur 4 sind die aus den Messsignalen berechneten Größen für den Volumenstrom Q und den Druckgradienten entnehmbar. Aus Figur 5 ist der

Verlauf der daraus abgeleiteten hydraulischen Kapazität C_H , wie in den vorhergehenden Fällen über der Zeit t , erkennbar.

5 Figur 6 zeigt, wie sich die hydraulische Kapazität C_H in Abhängigkeit von unterschiedlichen Systemvolumina über der Zeit t verhält. Man erkennt hier eine starke Abhängigkeit des C_H -Niveaus vom Volumen V_0 des hydraulischen Systems.

10 Aus Figur 7 ist zu entnehmen, dass der Kurvenverlauf der hydraulischen Kapazität C_H nicht nur vom Volumen V_0 des hydraulischen Systems sondern auch vom Niveau der Druckänderung bzw. von der Richtung der Signaländerung (Druckauf-/abbau) abhängt, was insbesondere auch aus
15 den beiden Darstellungen nach Figur 8 erkennbar ist, bei der links eine Druckerhöhung von 190 auf 280 bar und im rechten Diagramm eine Druckminderung von 190 auf 100 bar gezeigt ist. Dieser Einfluss kann überwiegend auf die Änderung des Ersatzkompressionsmoduls E_G in Abhängigkeit vom Druck p zurückgeführt werden.

20 In Figur 9 ist das Ersatzkompressionsmodul E_G in Abhängigkeit vom Druck p und vom prozentualen Anteil (0,1 bis 10%) ungelöster Luft in der Hydraulikflüssigkeit dargestellt.

25 Um die Einflüsse vom Druckniveau und der Signalrichtung bei der Identifikation des Systemvolumens zu berücksichtigen kann nach dem Überschreiten des Druckgradientenschwellwertes zur Berechnung der hydraulischen Kapazität C_H die Zeitdauer Δt sehr kurz gewählt werden. Als Richtlinie bei einer Druckregelung mit einer Pumpe hat
30 sich z.B. eine Zeitdauer von 8ms als ausreichend erwie-

sen. Hieraus ergibt sich eine Gesamtdauer für den gesamten Drucksprung ca. 100ms, d.h. nach 8% der Gesamtdauer eines Führungssprunges steht schon genügend Information zur Identifikation des Systemvolumens zur Verfügung.

5

Bei einer Abtastrate des digitalen Druckreglers nach dem Ausführungsbeispiel von ca. 200 μ s stehen nach ca. 8ms 41 C_H -Werte zur Verfügung, wobei es sich als sinnvoll erwiesen hat, von den 41 Werten 5 äquidistante

10

Werte auszuwählen während die anderen verworfen werden können. Zusätzlich zu den 5 C_H -Werten wird der Druck p bei Beginn der Berechnung sowie der Druck p nach 8 ms gespeichert. Mit der Information dieser beiden Druckwerte kann dann sowohl die Sprungrichtung wie auch das

15

Druckniveau erkannt werden. Nach einer Normierung der 5 C_H -Werte sowie der beiden Druckwerte p ergibt sich ein Merkmal zur Identifikation, wie es in Figur 10 für unterschiedliche Volumina dargestellt ist.

20

Das somit entwickelte Merkmal zur Identifikation des Systemvolumens einer hydraulischen Druckregelstrecke kann mit verschiedenen Klassifizierungsmethoden u.a. mit sog. künstlichen neuronalen Netzen (KNN) oder mit einer sog. Fuzzy-Logik ausgewertet werden. Mit den künstlichen neuronalen Netzen ergeben sich z.B. Fehler

25

bei der Identifikation kleiner als 5%. Die im Diagramm nach der Figur 10 angegebene Anzahl der Merkmalswerte von 7 als normierte Eingangswerte ist als Richtwert zu sehen. Bei einer entsprechenden Optimierung oder Akzeptanz größerer Fehler sind auch weniger Werte und damit weniger Rechenaufwand möglich.

30

Eine Änderung des Ersatzkompressionsmoduls E_G in Abhängigkeit von der Temperatur, dem Schlauchmaterial, dem Anteil ungelöster Luft usw. im Hydrauliksystem hat Auswirkung auf das Niveau der in den Figuren 3 bis 8 gezeigten C_H -Kurven und damit auf das identifizierte Systemvolumen. Dies ist jedoch gewünscht, da sich das Verhalten der Regelstrecke dadurch auch verändert und mit dem im gleichen Verhältnis geänderten identifizierten Volumenwert gut beschrieben werden kann. Das identifizierte Systemvolumen kann auch als Referenzgröße zu dem System aufgefasst werden, für das die Merkmale erstellt wurden.

Eine erhöhte Leckage im System wirkt sich z.B. beim identifizierten Systemvolumen so aus, dass unterschiedliche Werte für den Druckauf- bzw. den Druckabbau berechnet werden. Dies kann dann zur Diagnose der Leckage im Hydrauliksystem genutzt werden.

Der Verlauf des Ersatzkompressionsmoduls E_G nach der Figur 9 kann für die meisten Einsatzfälle sehr gut mit einem Luftanteil von 0,2% beschrieben werden. Das zur Berechnung erforderliche Systemvolumen kann dann entweder aus der zuvor erläuterten Identifikation der Systemparameter ermittelt werden oder so angepasst werden, dass die aus dem Stellgliedhub s sowie aus dem Druckgradienten berechneten Volumenströme Q_1 (Gleichung(2)) und Q_2 (Gleichung(6)) bei abgeschlossenem Volumen gleiches Verhalten zeigen.

Figur 11 und Figur 12 zeigen das Signalverhalten des Drucks (Figur 11) und des Ventilhubes (Figur 12) bei einer umschaltenden Regelung von einer Geschwindigkeitsregelung in eine Kraftregelung an einem Zylinderantrieb

-17-

einer Spritzgussmaschine nach der Figur 1, wie es prinzipiell anhand des Standes der Technik schon in der Beschreibungseinleitung erwähnt worden ist. Der Zylinder des Stellantriebs fährt hier gemäß des Diagramms nach der Figur 12 mit einer Ventilöffnung von ca. 25% gegen einen Anschlag. Ist der Anschlag erreicht liegt ein abgeschlossenes Volumen im Hydrauliksystem vor. Durch die große Ventilöffnung steigt der Druck p , wie aus der Figur 11 ersichtlich, auf der großen Kolbenfläche des Stellzylinders sehr schnell an und muss durch rechtzeitiges Zuschalten des Kraftreglers kontrolliert werden, d.h. der Ventilhub wird drastisch reduziert.

Der Zeitpunkt des zuvor beschriebenen Übergangs von einer Geschwindigkeitsregelung in eine Kraftregelung kann mit dem erfindungsgemäßen zuvor beschriebenen Verfahren vorteilhaft mit einem entsprechenden Umschaltkonzept detektiert werden. Zur Erläuterung wird in Figur 13 der aus dem Ventilhub s berechnete Volumenstrom Q_1 der aus dem Druckgradienten berechneten Volumenstrom Q_2 gegenübergestellt. Nachdem der Stellzylinder an den Anschlag gefahren ist und ein abgeschlossenes Volumen vorliegt, steigt der Volumenstrom Q_2 stark an und nähert sich sehr schnell dem Volumenstrom Q_1 . Es ist hier gut zu erkennen, dass die beiden anhand der Gleichung (2) und (6) berechneten Volumenströme Q_1 und Q_2 bei abgeschlossenem Volumen eine sehr gute Übereinstimmung zeigen.

Die Differenz der beiden Volumenströme Q_1 und Q_2 gemäß der Figur 13 ist dann ein Maß für den eigentlichen Umschaltvorgang. Ist gemäß Figur 14 und 15 die Differenz größer als der Schwellwert SW , hier z.B. $-0,6 \cdot 10^{-4} \text{ m}^3/\text{s}$, so wird der Umschaltzeitpunkt UZ gerade in der

Anstiegsphase des Druckes p detektiert, so dass der Kraftregler rechtzeitig zugeschaltet werden kann.

Aus dem Ablaufplan nach Figur 16 sind die Berechnungsschritte zur Detektion des Umschaltzeitpunktes UZ im zeitlichen Verlauf dargestellt. Nach dem Abtasten des erfassten Drucksignals p und des Hubsignals s wird zur Ermittlung des Volumenstroms Q_2 das Drucksignal p differenziert und über den Druckgradienten wird dann der Volumenstrom Q_2 berechnet. Parallel dazu wird der Volumenstrom Q_1 aus dem Hubsignal s berechnet. Die Auswertung der Differenz dieser Volumenwerte Q_1 und Q_2 erfolgt über den Schwellwert SW , wie anhand der Figuren 14 und 15 beschrieben.

Patentansprüche

- 5 1) Verfahren zum Betrieb einer Regelanordnung für ein hydraulisches System, bei dem
- die Istwerte im hydraulischen System durch Sensoren (2) erfasst werden und insbesondere der Druck (p) der Hydraulikflüssigkeit im hydraulischen System geregelt
- 10 wird, **dadurch gekennzeichnet, dass**
- das wirksame Systemvolumen der Hydraulikflüssigkeit im abgeschlossenen Volumen der Druckregelstrecke aus den gemessenen Werten berechnet wird und dass
 - aus dem berechneten Systemvolumen Systemparameter
- 15 zur Parametrierung der Regelanordnung hergeleitet werden.
- 2) Verfahren nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet, dass**
- 20 - das wirksame Systemvolumen aus den gemessenen Werten mittels der Bestimmung der hydraulischen Kapazität (C_H) der Regelstrecke während des Betriebs der Regelstrecke fortdauernd oder in Intervallen (Δt) bestimmt wird.
- 25 3) Verfahren nach Anspruch 2, **dadurch gekennzeichnet, dass**
- die hydraulische Kapazität (C_H) mit folgenden Verfahrensschritten ermittelt wird:

-20-

- die Istwerte des Drucks (p) und des Ventil- oder Pumpenhubs (s) als Auslenkung des Stellsignals werden in vorgegebenen Zeitabständen (Δt) abgetastet,
- die abgetasteten Signale werden gefiltert und mit
5 einem Differenzierglied wird der Druckgradient (\dot{p}) ermittelt,
- der Druckgradient (\dot{p}) wird mit einem Schwellwertdetektor daraufhin untersucht, ob in einer vorgegebenen Zeit eine ausreichende Druckänderung stattfindet,
- 10 - ist die Druckänderung kleiner als der vorgegebene Schwellwert, wird die hydraulische Kapazität (C_H) gleich Null gesetzt,
- ist die Druckänderung größer als der vorgegebene Schwellwert, wird der Volumenstrom ($Q; Q_1, Q_2$) berechnet,
15 anschließend mit der annähernd gleichen Filterzeitkonstanten ($PT1$) wie im Differenzierglied ($DT1$) gefiltert und aus den so ermittelten Werten wird die hydraulische Kapazität (C_H) berechnet.

20

4) Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass**

- das identifizierte Systemvolumen der hydraulischen Druckregelstrecke während des Betriebs mit künstlichen
25 neuronalen Netzen oder mittels einer Fuzzy-Logik ausgewertet und klassifiziert wird, so dass die Systemparameter der Regelanordnung bestimmbar sind.

30

5) Verfahren nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet, dass**

- die Systemparameter zur Parametrierung der Regelanordnung zur Ermittlung eines Umschaltzeitpunktes

-21-

(UZ) für die Umschaltung von einer Geschwindigkeitsregelung oder -steuerung zu einer Druck- oder Kraftregelung in der Regelanordnung herangezogen werden.

5 6) Verfahren nach Anspruch 5, **dadurch gekennzeichnet, dass**

- der Umschaltzeitpunkt (UZ) anhand eines aus dem Ventilhub (s) des Stellantriebs (1) berechnete Volumenstrom (Q_1) und einem aus dem Druckgradienten berechneten Volumenstrom (Q_2) ermittelt wird, wobei die Differenz der beiden Volumenströme (Q_1, Q_2) ein Maß für den Umschaltzeitpunkt (UZ) darstellen.

15 7) Verfahren nach Anspruch 6, **dadurch gekennzeichnet, dass**

- der Umschaltzeitpunkt (UZ) mit folgenden Verfahrensschritten ermittelt wird:

- die Istwerte des Drucks (p) und des Ventil- oder Pumpenhubs (s) als Auslenkung des Stellsignals werden in vorgegebenen Zeitabständen (Δt) abgetastet,

20 - durch differenzieren wird der Druckgradient (\dot{p}) ermittelt,

- der Volumenstrom (Q_2) wird aus dem Druckgradienten (\dot{p}) errechnet und

25 der Volumenstrom (Q_1) wird aus dem Ventil- oder Pumpenhub (s) errechnet.

8) Regelanordnung zur Durchführung des Verfahrens nach einem der vorehrgehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass**

30

-22-

5 - ein elektrohydraulischer Druckregelkreis mit einem stetig verstellbaren Ventil (5) oder einer stetig verstellbaren Pumpe ausgestattet ist, die mittels einer digitalen Feldbusankopplung mit einem digitalen Regler verbunden sind, wobei im Regler die Berechnung des Systemvolumens mittels eines Software-Moduls durchführbar ist.

10 9) Regelanordnung nach Anspruch 5, **dadurch gekennzeichnet, dass**

- mit dem stetig verstellbaren Ventil (5) oder der stetig verstellbaren Pumpe der hydraulische Stellzylinder einer Spritzgussmaschine (1) steuerbar ist.

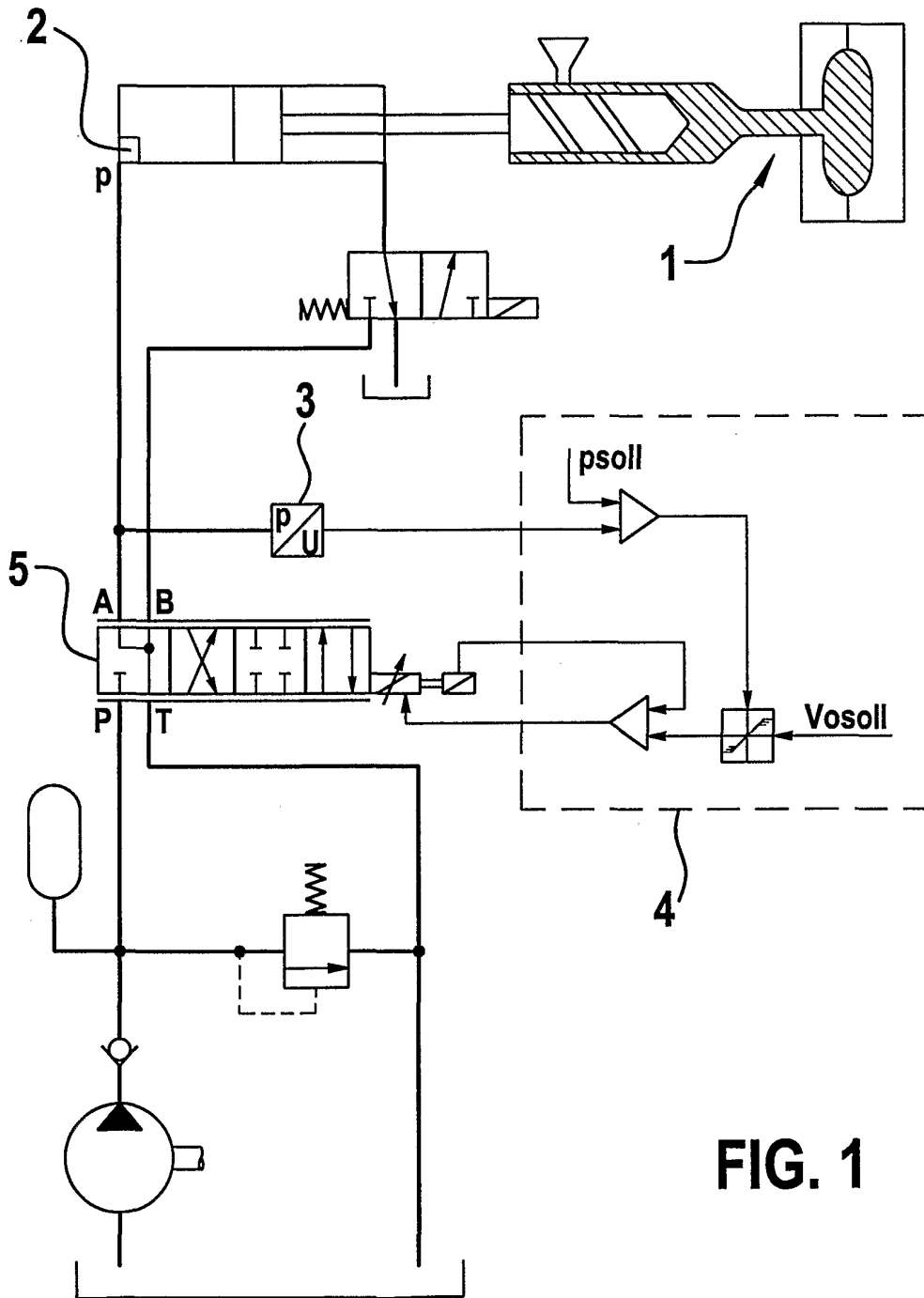


FIG. 1

2/9

FIG. 2

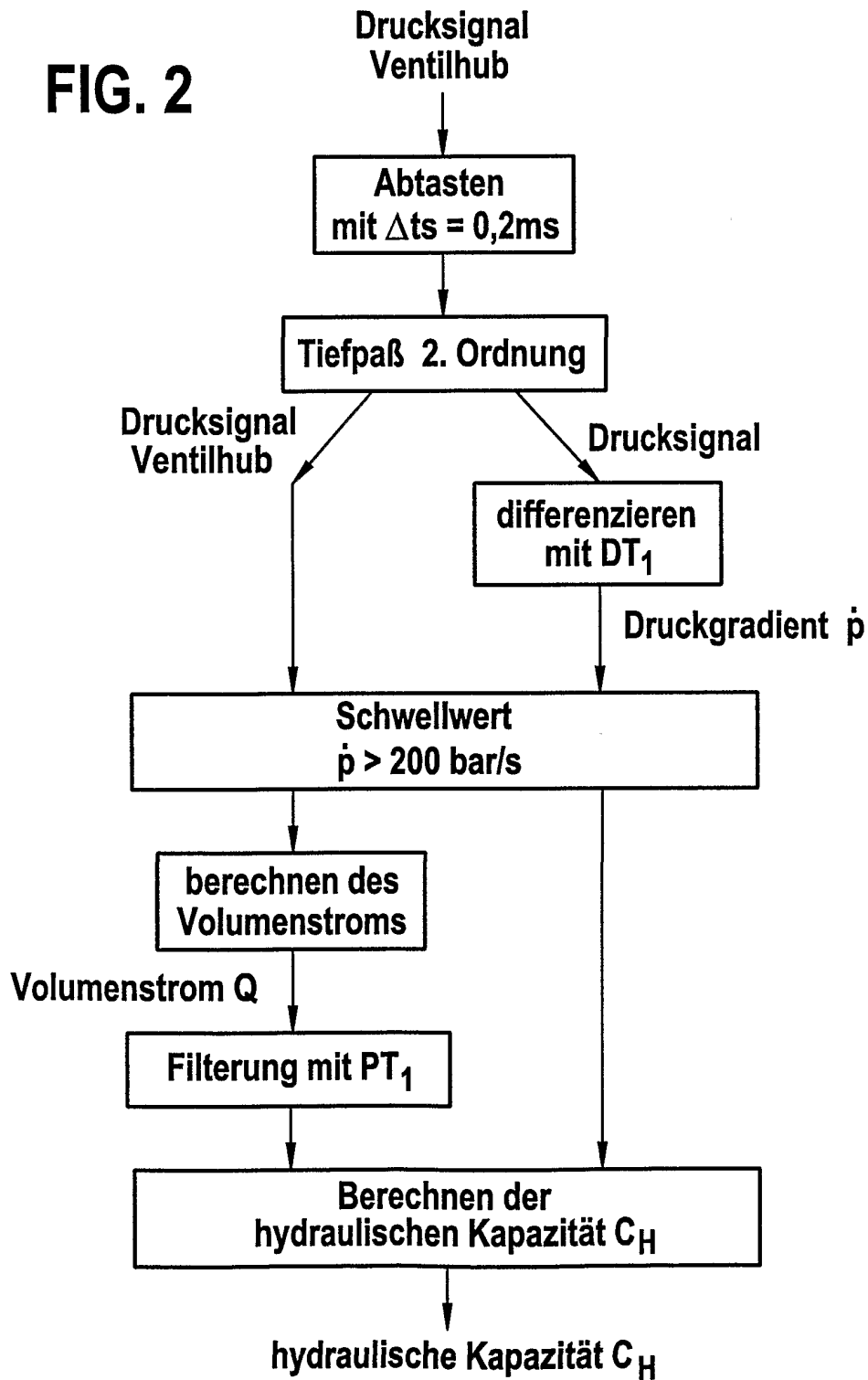
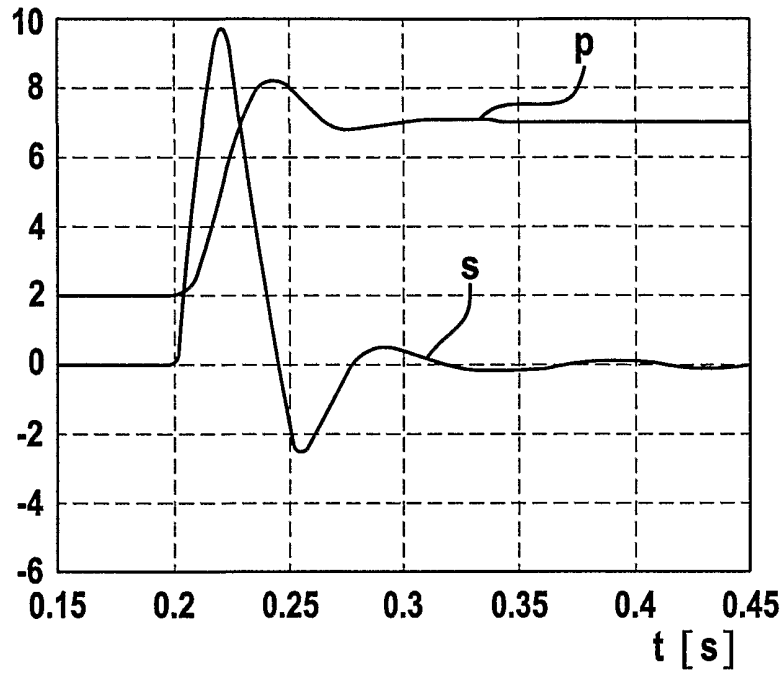
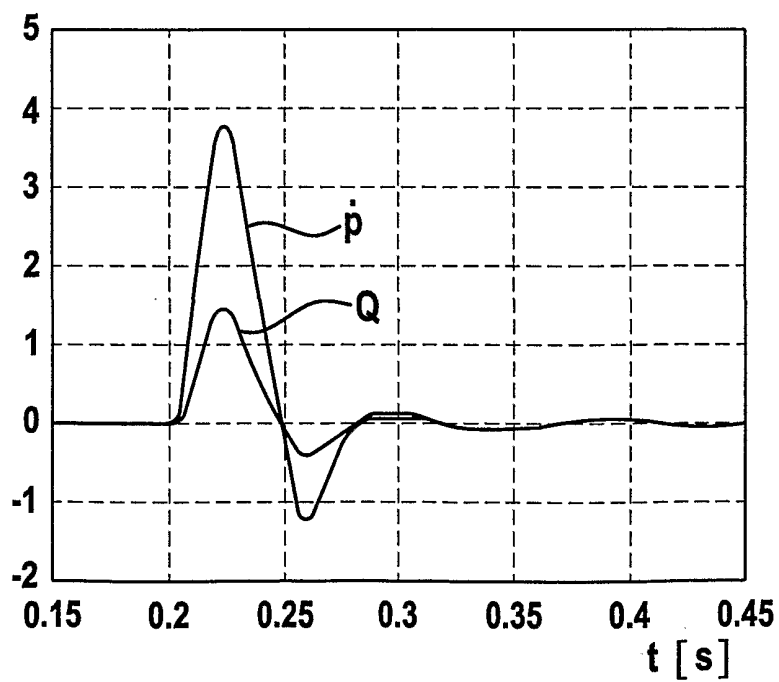


FIG. 3



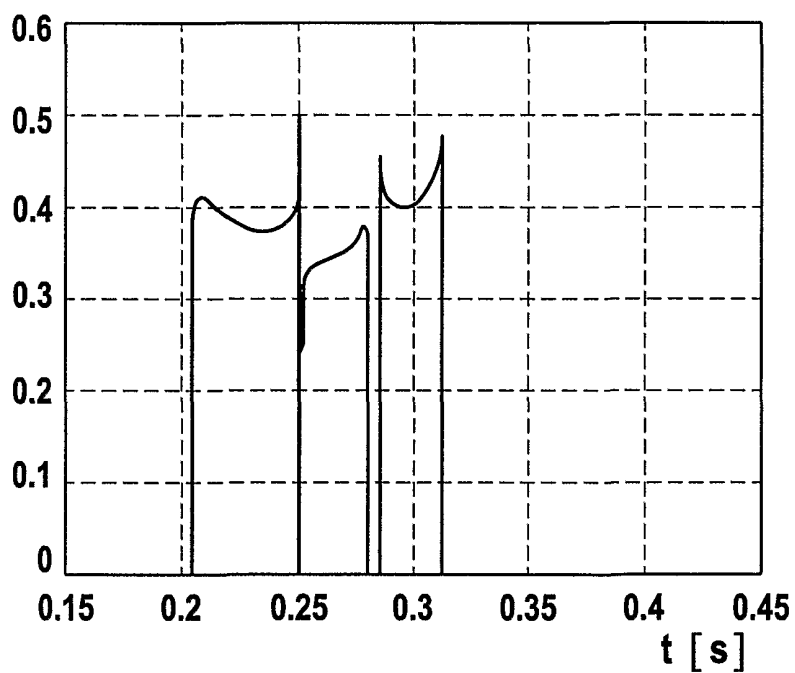
\dot{Q} [10⁻³ m³/s] \dot{p} [2,86 · 10³ bar/s]

FIG. 4



C_H
[$3,73 \cdot 10^{-12} \text{ m}^5/\text{N}$]

FIG. 5



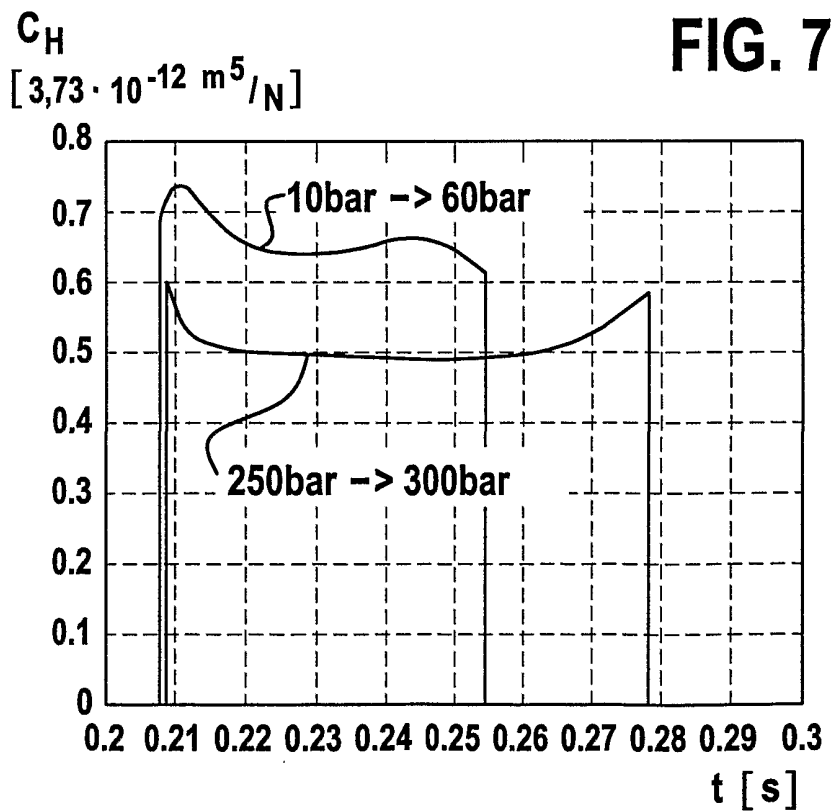
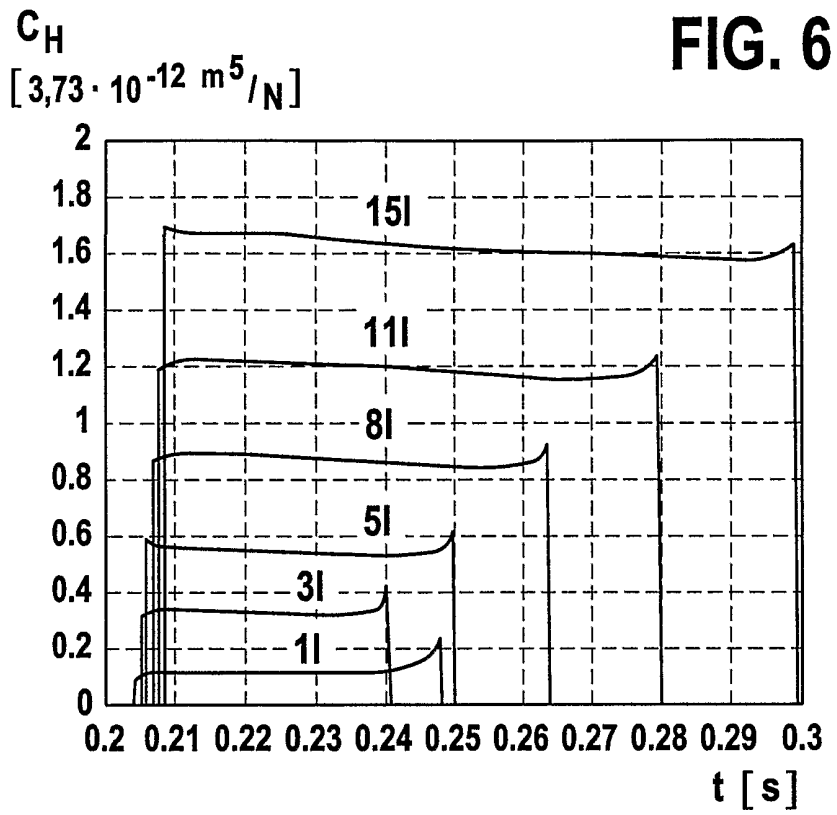
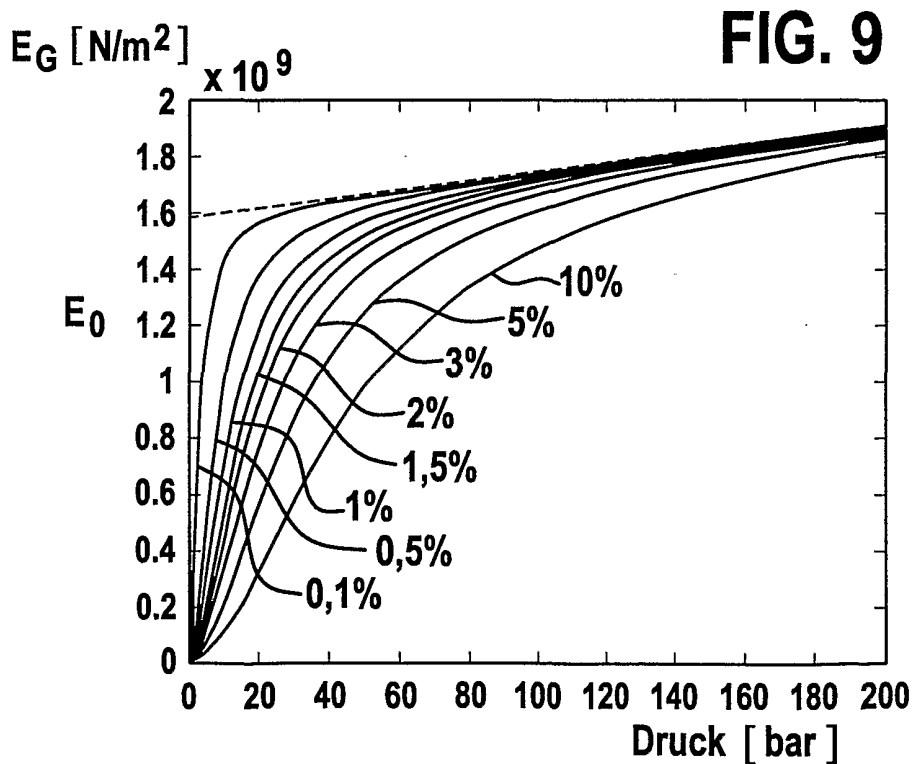
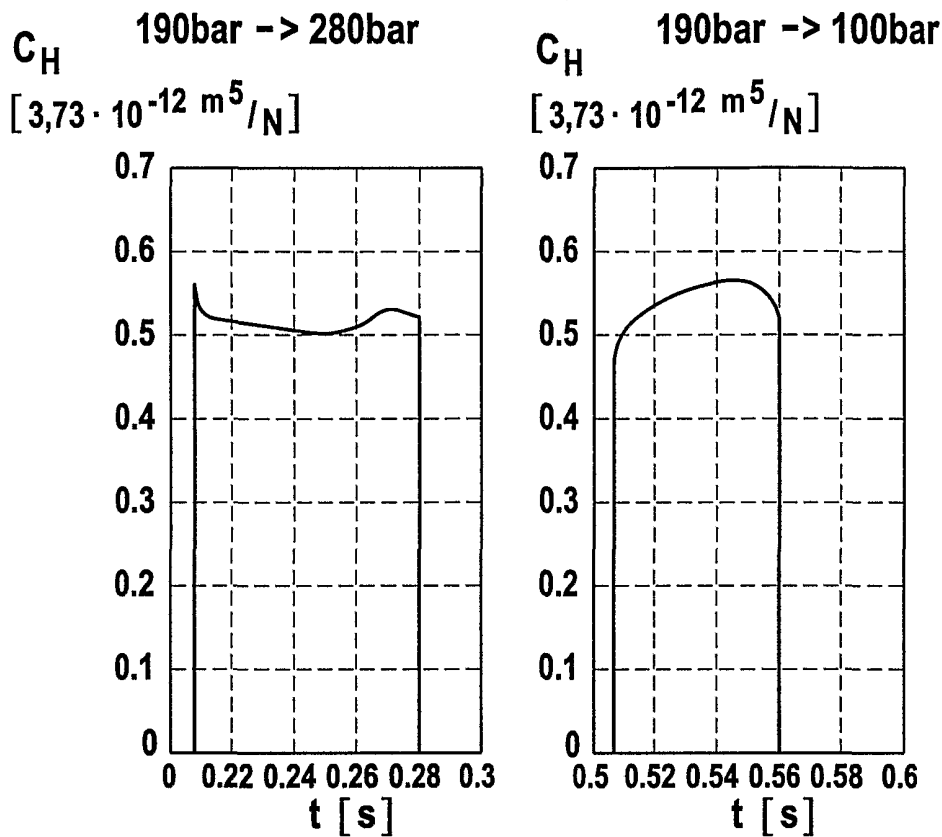


FIG. 8



normierte
Eingangswerte

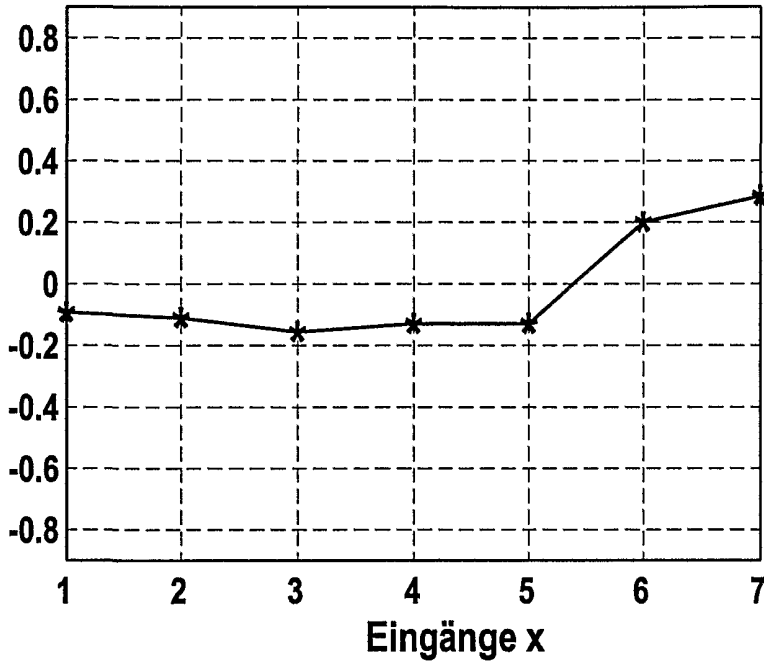


FIG. 10

p [bar]

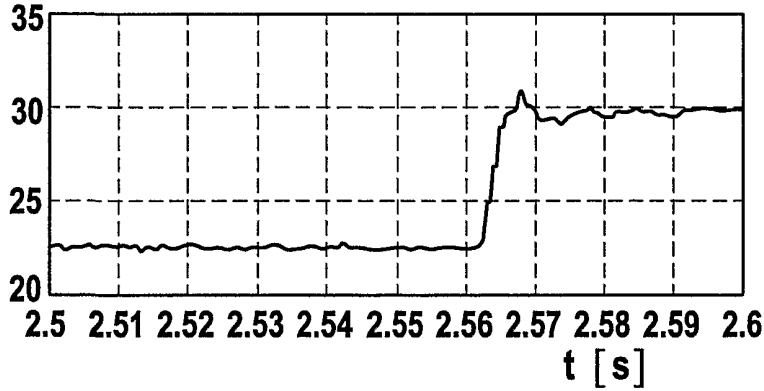


FIG. 11

Hub [%]

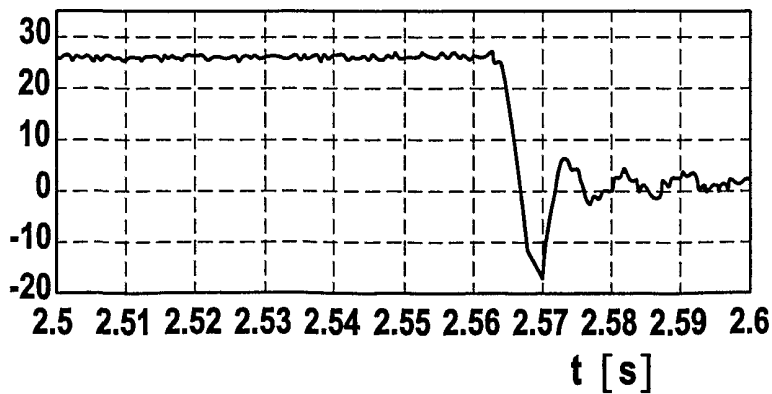


FIG. 12

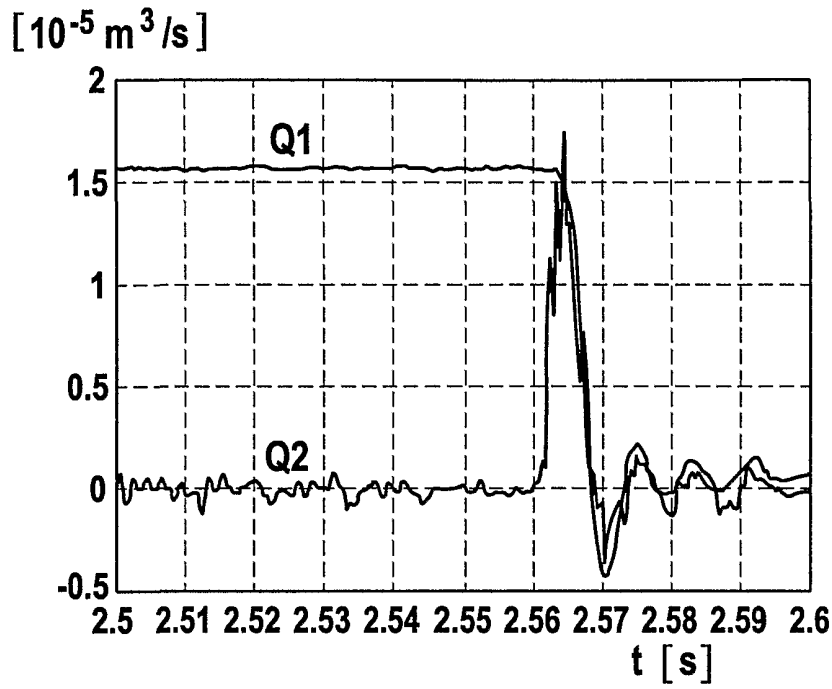


FIG. 13

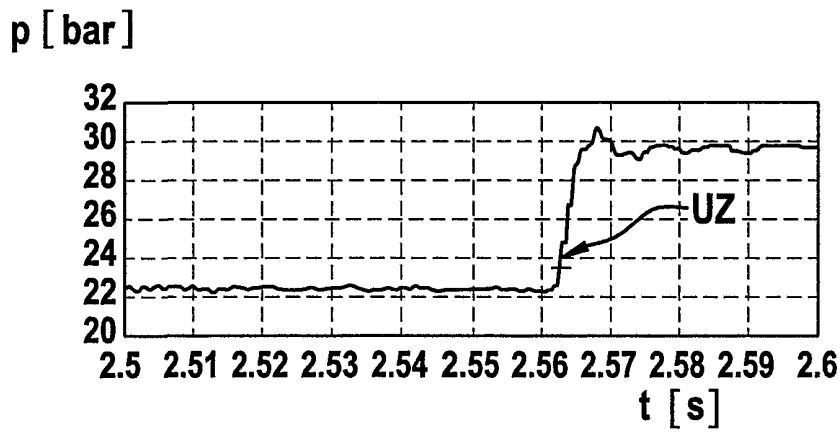


FIG. 14

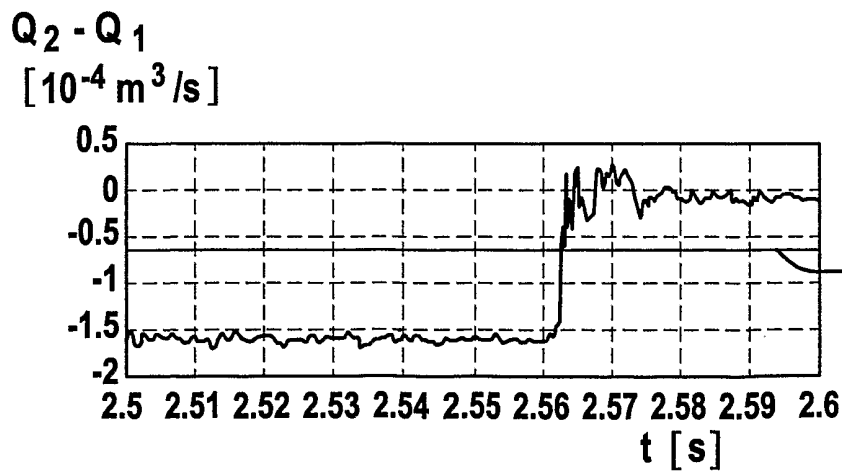


FIG. 14

FIG. 16

